



10. 25 m
Erdig in den Kamin und hochspreizen, bis man ihn nach links verlassen kann (der obere Teil wird derzeit von einem riesigen Baumstamm verlegt). Hinauf auf den Grat, problemlos auf diesem weiter und nach rechts zum Ausstiegsstandbaum.
"Direkter Ausstieg" (6): aus der Scharte die Direttissima nehmen - sieht leichter aus, als es ist. Nur magere Tritte und Griffe, und abdrängend ist es auch noch.

9. 25 m
Eine herrliche graue Kante, doch das dicke Ende kommt rasch: der überhängende Turm wird rechts in senkrechter Wand trittarm umgangen. Hinauf zu Baum am Grat. Den nächsten Gupf klettert man rechts der Kante unter einer Sanduhr an (oder geht einfach vorbei), Standhaken in Scharte.

8. 40 m
Der folgende kleine Kamin wird von links nach rechts überstiegen. Drüben blockig in Kantennähe hinauf, dann etwas rechts halten zu einer kurzen, steilen Verschneidung, die man bald wieder nach links verläßt. Weiter steil und großgriffig hinauf auf eine kleine Gratkanel und nach rechts in eine enge Scharte mit Baum und Standhaken.

7. 35 m
Hinterm Baum in kleinem Bogen über die Platte zum brüchig aussehenden Aufschwung und daran empor. Beim 3. Bühler den roten Pfeilen rechts um die Ecke folgen. Danach grasig queren, bis seichte Rinnen und ein Bühler zu einem dicken Standbaum neben einem hängenden Baum aufwärts leiten.
Variante (5-): ... Beim 3. Bühler nicht den roten Pfeilen nach, sondern am Plattenrand weiter hinauf und dann auf einem Gesims nach rechts zum Standbaum.

6. 40 m
Den schönen Rücken hinterm Standbaum erklettern, dann nach rechts zu Beserlföhren, und dahinter ein Wandl hinauf zu Buchbaum auf breitem Band. Links dahinter steilschrofig und unangenehm hinauf zu dickem Standbaum.
RICHTER-KANTE

5. 30 m
"Kegeliger Turm" (5): aus der Verschneidung beim Baum bald links auf die Platte hinaus und rissig hinauf. Oben wirds ein toller Doppelriss, den man genüsslich hochspreizt / piazzt. Vom Baum auf der Schulter grasig zur Scharte.
Aus der Scharte rissig-plattig-blockig hoch und einige Meter zu Platzerl mit Bäumen gehen. Dahinter an einem gewundenen Riss hinauf zu einem Absatz mit Standhaken neben Baum.

4. 35 m
Der Turm wird original rechts umgangen: erst botanisch wandernd, dann schrofig ansteigend in eine Scharte. Bevor man über das lästige Höhlchen hinauf manövriert, den Haken rechts einhängen.

3. 50 m
Über eine kurze Stufe mit anschließendem, wild zerrissem Absatz grüsst eine blockig aussehende Kante herunter. Knapp rechts derselben an Riesenhenkeln steil und schön hinaufgeturnt erreicht man einen längeren, horizontalen Gratabsatz mit Bäumen. Standhaken am Fuß des Turms.

2. 30 m
Nach links in den Winkel und hochspreizen auf eine kurze, stark abdrängende Rampe. Darauf erst steigen, kurz hangeln, dann wieder steigen. Die Rampe endet an einer ausgesetzten Ecke. Dahinter zieht man an einem kurzen, aber bissigen Überhang hinauf. An einer hängenden, brüchig aussehenden Felswuchtel geht es links vorbei und weiter hinauf zu einem toten Baum und einem Köpfel mit Sanduhr. Dahinter warten zwei Standhaken.

1. 25 m
Der Einstiegsring sitzt in Fallinie der ausgeprägten Kante. Von dort geht es schön plattig nach rechts aufwärts in eine verdeckte Rinne, aus der man nach wenigen Metern auf ihre linke Begrenzung steigt. Nun zur ersten Sanduhr, und gerade hinauf zu Stand an der zweiten Sanduhr.
Variante (5-): plattig-steil gerade hinauf, dem kleinen Riss zu Beginn der wuchtigen Kante rechts ausweichen, erste Sanduhr, ... weiter wie oben.